

mehr, da die Angeklagte die Eigentümer jener Töpfe gar nicht kannte. Das erste Erkenntniß wurde bestätigt. — Carl Gottlieb Bäuchler zu Barmitz hatte eine Tasche im Werthe von 17 Ngr. gestohlen, dafür 6 Tage Gefängniß erhalten und Einspruch erhoben, worauf Bestätigung erfolgte.

— Der hiesigen Armenversorgungsbehörde sind in der letztern Zeit außer andern Effecten zu Christbescheerungen von verschiedenen Gebern 43 Thlr. an milden Spenden zur Vertheilung an Arme und 12 Thlr. zur Holzklasse (zur Unterstützung Armer mit Brennmaterialien bestimmt) zugestellt worden.

— Vorgestern Abend hatte der hier bestehende Vincentius-Verein — ein Verein katholischer Glaubensgenossen, dessen Zweck nur Wohlthun in verschiedener Richtung ist — in den Localitäten der hiesigen katholischen Hauptschule eine Anzahl armer Kinder katholischer Confession versammelt, denen er durch Bescheerung verschiedener nützlicher Gegenstände eine Weihnachtsfreude bereitete. Die zahlreich anwesenden Mitglieder des Vereins konnten mit Freude die mit Thränen des Dankes erfüllten Kindesaugen bemerken.

— Heute veranstaltet der hiesige Verein für Hebung des sittlichen Gefühls der Dienenden seine 21. Preisvertheilung. Es haben diesmal 24 Dienstboten Berücksichtigung finden können und zwar erhalten 11 (4 männliche und 7 weibliche) die höchste, statutengemäß zu gewährende Belohnung, das Ehrenzeugniß des Vereins und zugleich die 12 Thaler betragende Geldprämie. Hiernächst erhalten diese Geldprämie ohne Ehrenzeugniß 2 männliche und 9 weibliche Dienstboten, und endlich sind ihrem Dienstalder nach 2 weibliche Dienstboten für würdig zu einer öffentlichen Belobung erkannt worden.

— Im Ausstellungslocale des sächsischen Kunstvereins auf der Brühl'schen Terrasse (geöffnet von 11—3 Uhr) sind von heute an neu aufgestellt: Männliches Portrait, Delgemälde von Professor Sonne. Weibliches Portrait, desgl. von Demselben. Italienische Ecène, desgl. von Rietschel in München. Einsiedler im Walde, desgl. von Morli ebendasselbst. Mondnacht, desgl. von Meizner ebendasselbst.

— Die Freiburger Bahn ist, vom technischen Standpunkte aus betrachtet, entschieden die interessanteste Linie unseres engeren Vaterlandes. Von Tharand aus zunächst dem Weiskerz-, sodann dem Seerenbach-Thal folgend, um die Wasserfische bei Colmnitz zu erreichen, beginnt die Ansteigung vom Albertsbahnhofe aus auf 4000 Ellen Länge im Verhältniß 1 : 70, sodann geht dieses Steigungsverhältniß (lediglich durch zwei kurze Horizontale von je 800 und 1300 Ellen unterbrochen) auf 1½ Meilen Länge in 1 : 40 über, ein Steigungsverhältniß, welches dem der berühmten Sömmeringbahn gleich ist, während es aber dort so anhaltend hinter einander kaum vorkommt. Dabei ist trotz der geschicktesten und kühnsten Tracirung nicht zu vermeiden gewesen, daß die Bahn öfters Bogen von nur 500 Ellen Halbmesser (einmal sogar von 400 Ellen) machen muß, um sich den gebotenen Terrainverhältnissen zu accomodiren. In dem höchst pittoresken Thale der Weiskerz bis zu den Berggebäuden „Eble Krone“ und „Unverhofft Glück“, wofelbst ein 200 Ellen langer Tunnel nöthig wurde, ist die Bahnplanie zum großen Theil dem Felsen abgerungen und hat enorme Arbeiten veranlaßt. So sind beispielsweise allein zu den Felsensprengungen (einschließlich eines Einschnittes vor Freiberg) über 3000 Centner Pulver Seiten der Unternehmer zu verwenden gewesen. Der Bahnhof Klingenberg liegt nicht weniger als 401 Ellen über dem Albertsbahnhofe in Tharand und es ist sonach durch die Locomotiven resp. die Bahnzüge auf 1½ Meilen Weges eine Höhe zu erklimmen, welche nahezu dreimal (genauer 2½ Mal) der Höhe des Kreuzthurmes in Dresden gleichkommt. Um diese bedeutende Leistung zu erreichen, sind Locomotiven von großem Caliber mit je 6 gekuppelten Rädern aus der Fabrik des Herrn R. Hartmann in Chemnitz bezogen worden, und sind zur Zeit 3 Stück („Eble Krone“, „Silberblick“ und „Granaten“ [„Granaten“ ist bekanntlich eine alte Schreibweise Tharands, welche sich auf die sonst im Weiskerzgeschlebe gefundenen Granaten beziehen soll]) vorhanden. Das Gewicht einer Maschine nebst Tender und der entsprechenden

mit Wasser und Kohlen erzeugt 1000 Centner, und es ist berechnet, daß eine solche je nach den Witterungsverhältnissen 2500 bis 3000 Centner angehängte Last über die anhaltende Steigung 1 : 40 befördern wird. Die Eröffnung der Bahn für den allgemeinen und speciell für den Personenverkehr soll für Mitte nächsten Sommers in Aussicht stehen. Sie ist von der gänzlichen Vollendung der in den Walbhogen bereits geschlossenen Muldenbrücke und der Bahnhofsgedäude und Einrichtungen in Freiberg abhängig. Bei einer Bahnlinie, wie die vorliegende, ist übrigens für den Betriebstechniker nicht sowohl die Möglichkeit des Erstiegens der Höhe, als vielmehr das sichere, gefahrlose Herabfahren die größere Aufgabe. Wie wir hören, ist durch eine höchst sinnreiche neue Dampfbremsen-Vorrichtung an den betreffenden Maschinen im vorliegenden Falle diese Aufgabe den kühnsten Erwartungen entsprechend gelöst worden; es wird indessen ebensowohl aufwärts, als abwärts für die Züge niemals eine solche Fahrgewindigkeit angewendet werden können, wie man sie jetzt auf Bahnen mit günstigen Steigungsverhältnissen gewöhnt ist, und es dürfte die 3½ Meilen lange Bahnstrecke Tharand-Freiberg wohl immer circa eine Stunde Fahrzeit beanspruchen. Dem Vernehmen nach ist Vorsorge getroffen, daß trotz des Verbleibens der Albertsbahn im Privatbetriebe später zwischen Dresden und Freiberg gewisse Personenwagen direct durchgehen, und lediglich die Maschinen der Personenzüge in Tharand gewechselt werden. (S. Dfs.)

— Mit welcher Unvorsichtigkeit zuweilen das Geschäft des Dünger-Exportes betrieben wird, davon konnte die Schäfer- und Weiskerzstraße am 28. d. (also gestern) erzählen. Beide Straßen waren so recht eigentlich versaut und man begreift in der That nicht, wie die Wagenführer und Arbeiter eine solche Verunreinigung nicht bemerken konnten oder nicht bemerken wollten. Waren die betreffenden Leute etwa der Meinung, den lieben Friedrichstädtern damit eine nachträgliche Christbescheerung zu octroyiren? Die Friedrichstädter sind nun allerdings friedliche und gemüthliche Leute, aber in Geld- und Guanosachen hört die Gemüthlichkeit auf, auch kann doch billiger und vernünftiger Weise den Hausbesitzern jener beiden Straßen Niemand zumuthen, daß sie die Dienstmannschaft für die Guano-Räumer abgeben und deren Straßen-Verunreinigung abräumen sollen!

— Eine bemerkenswerthe Unterhaltung im Omnibus hörten wir vorgestern beim Hereinfahren von der Schillerstraße. Ein schnurrbärtiger Herr unterhielt sich mit einer hübschen beweglichen Frau, die ihm in naiver Weise erzählte, es sei ihr desselben Tages früh am Morgen der Mann gestorben und da habe sie eben zu ihrer Zerstreung eine Spazierfahrt nach dem Waldschlößchen gemacht, sie habe sich sehr gut amüßirt &c. &c. Diese liebevolle Gattin hatte also ihren Schmerz vermuthlich schon mit dem Mittagessen verbissen und die Verdauung suchte sie am Nachmittage bei einem Töpfchen Bier auf dem Waldschlößchen.

— Eine sonderbare Procession sah man gestern früh in der siebenten Stunde. Fünfzehn Geude'sche Dienstmänner, jeder ein Wachlicht in der Hand, zogen nämlich in die kleine Blauensche Gasse, wo ein unverheiratheter Calculator wohnt, der seinen Wiegentag feierte. Ein Freund hatte zur Feier desselben die edlen Thebaner bestellt und beim Eintritt der Fünfzehn überreichte Jeder einzeln dem überraschten Mann eine Marke nebst Gratulation. Aber nicht genug, die Fünfzehn mußten auch noch eine Probe ihrer Gesangskunst ablegen, obwohl sie gerade keine Tichatscheks und Ritterwurzer waren. Hier aber hieß es: Losgelegt, nicht gezaubert, es wird gemacht, was gemacht werden kann! Und so stimmten sie denn in Hinsicht des alten Junggesellen den Chor der Brautjungfern aus dem „Freischütz“ an. Es erklang unter Bierbäßen und Stimmen von wahrer Orgelregistertiefe: „Wir winden dir den Jungfernkranz mit weißblauer Seide!“ und zum Schluß erfolgte von allen Fünfzehn ein einstimmig donnernes Hoch, daß, um einen beliebigen Volksausdruck zu gebrauchen, die ganze kleine Blauensche Gasse wackelte. Der Geburtstagsmann, dem im Glanz der fünfzehn Kerzen ein ganz gehöriges Licht aufgegangen, er hatte einen tiefen Gedanken, nämlich einen Gedanken,

der sich
er etliche
Caspar
das war
jungfern
nen herr

straße in
ten Hoff
bemerkte
zu signa
lauf bei
Brandw
Barter
Ueber
nur so
ein Die

stern vo
wissen
dem dri
machte,
scholten,
und Un
suchung
Hand d
man so
delhaus
leit so
gethan,
man fü
Spende
beehrt,
gestern
Kindern
angekau
dienst v
Vormun

responde
nahen
seinem
hängt g
Const.
Wort,

vgl. Re
nach D
genblick

B
„Indep
lanische
erhalten
concentr

S
labria
folgende
1861.
Blut ha
lassen!
gen wi
den in
nicht, m

Sente
halb

Mü
vorzügli